

texte, z. B. „und stellen ihn in Rechnung laut (ohne) Bericht“.

Avokatorien (VölkerR), Heimkehrbefehl an die Nationalen im Auslande.

avulsio s. Uferrecht.

Ayala, Balthasar de, * 1548 in Antwerpen, war Großrichter im Heere des Alexander Farnese, dann Mitglied des Hohen Rats in Mecheln und † 1584. Er veröffentlichte u. a.: *De jure et officiis bellicis*, Douai 1582.

Hegeng.

Ayrer, Jacob, in dem letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts Advokat in Nürnberg, trat 1603 in pfälzische Dienste. Er machte sich besonders bekannt auf dem Gebiete der populären juristischen Literatur durch die Bearbeitung des

deutschen Belial: *Historischer Processus juris*, Frankfurt 1597 (u. ö.).

Aytia, Viglius von, s. Viglius.

Azo, Glossator im Anfange des 13. Jahrhunderts.

Azuni, Dominico Alberto, * 3. Aug 1749 zu Sassari, † 23. Jan 1827 als Richter am Oberkonsulatstribunal in Cagliari.

Unter seinen juristischen Schriften sind hervorzuheben: *Sistema universale dei principj del diritto marittimo dell' Europa*†, Triest 1796—1797, II (französische Übersetzung von J. M. Djeon, 1799, II, französische Bearbeitung vom Verfasser u. d. T. *Droit maritime de l'Europe*, Paris 1805 II); *Recherches pour servir à l'histoire de la piraterie*, Genua 16; (*Système universel des armements en course et des corsaires en temps de guerre*, Genua 17) und *Dizionario universale ragionato della giurisprudenza mercantile*†, Livorno 22, IV.

Hegeng.

B.

B Abkürzung für Bürgerliches Gesetzbuch (s. d.).

Bach, Johann August, * 17. Mai 1721 zu Hohendorf bei Pirna, seit 1750 (1752) o. Professor an der Universität Leipzig, wo er 6. Dezember 1778 †.

Hauptwerk: *Historia jurisprudentiae Romanae*, Leipzig 1754 (7. Aufl. hrsg von Wenck, 1822).

Hegeng.

Bachoff von Echt, Reiner, * 1575 in Leipzig, lehrte seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts (mit mannigfachen durch die Zeitläufte bedingten Unterbrechungen) in Heidelberg, von 1614 an die Rechte und † 1534. Seine unedle Gesinnung, die er wie in seinem Leben auch in seinen Schriften nicht verleugnete, minderte (wie Stintzing hervorhebt) die Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste.

Unter seinen Schriften (zum großen Teile Streitschriften) sind hervorzuheben: *Disputationum miscellarum liber unus*, Heidelberg 1604 (Jena 1624); *Tractatus de actionibus*, Frankfurt 1623 (u. ö.); *Tractatus de pignoribus et hypothecis*, Frankfurt 1627 (u. ö.), sowie die Kommentare zu den Institutionen, Frankfurt 1628 (u. ö.) und zum ersten Teile der Pandekten, Speier 1630.

Hegeng.

Bäckereien. Die Gw hob „das den städtischen Bäckern oder Fleischern zustehende Recht, die Einwohner der Stadt, der Vorstädte oder der sog Bannmeile zu zwingen, daß sie ihren Bedarf an Gebäck oder Fleisch ganz oder teilweise von jenen ausschließlich entnehmen“, das sog Bäckerprivileg, ausdrücklich im § 7 Abs I Ziff 4 b auf und griff ihrerseits in die Preisgestaltung der Bäcker durch Taxenvor-

schriften erheblich ein, Gw 73, insbesondere durch die Bestimmung des Ausgangs des Gewichts und Preisverzeichnisses (siehe auch unter Taxen). Die besondere Stellung dieses Gewerbes gegenüber dem breiten konsumierenden Publikum erforderte diese Vorschriften, ebenso wie eine Einschränkung der Sonntagsruhebestimmungen und Vorkehrungen in hygienischer Beziehung. Andererseits machten die eigenartigen Produktionsverhältnisse aber auch eine erhöhte Arbeiterfürsorge notwendig. Über die sozialen Gesichtspunkte für den Erlaß von Sondervorschriften vergleiche das einleitend bei „Alkalichromat-anlagen“ Gesagte. Die für den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien auf Grund von Gw 120e vom Bundesrat erlassenen, vom Reichskanzler unter dem 4. März 1896 bekanntgemachten Vorschriften, RGBl 96 55, die durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 13. Juli 1900, ROBl 566, noch erweitert worden sind, regeln vor allem die Dauer und Folge der Arbeitsschichten, Nacharbeit und Ruhepausen, Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen und die Arbeitszeit an den Festtagen. Siehe hierzu die Anw des pr Handelsministers zur Ausführung der Bestimmungen des Bundesrats über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien nebst Erläuterung vom 15. April 1896, MinBl 84, ferner vgl f. Mecklenburg-Strelitz: Verorda vom 23. Aug 1907, f. Oldenburg: Bekanntm des Staatsministeriums vom 1. Okt 1907, für